

Historischer Übergang am Altneckar

Historische Tafel informiert über Entstehung und Bedeutung des Heumarktes



Wilhelm Stamm, Karola Miller-Held, Evi Korta-Petry und Fritz Held bei der Enthüllung der Heumarkt-Tafel am blauen Haus.

Foto: Trinkaus

SECKENHEIM. „Ich freu' mich total. Mein Mann hat es ja schon gesagt, damals galten wir als die Verrückten, die den Heumarkt gekauft haben“, sagte Karola Miller-Held, als am vergangenen Samstag eine historische Tafel am sogenannten blauen Haus angebracht wurde. Es ist Teil des Heumarkt-Ensembles,

eine denkmalgeschützte Hofanlage, die im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammt.

Auf den Weg gebracht hat die Tafel der Förderverein historisches Seckenheim, in dessen Namen Schatzmeisterin Evi Korta-Petry zahlreiche Gäste willkommen hieß, darunter ihre Bezirksbeiratskollegen

Sophie Brandes und Giuseppe Randisi, die Stadträte Nina Wellenreuther und Thorsten Riehle sowie IG-Vorsitzenden Jürgen Zink. Ihr besonderer Dank galt dem Ehepaar Held, das sich vor 40 Jahren des Heumarktes angenommen hatte und jetzt gerne die Anbringung der historischen Tafel ihrem Pri-

vatgebäude unterstützte. „Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Menschen vor dem blauen Haus stehen bleiben oder sich auf die Bank davorsetzen und es fotografieren“, erzählte Fritz Held. Er berichtete, dass damals selbst nach Architektureinweisung diejenigen „schee bleed sei müsse“, die das maro-

de Ensemble kaufen. Die Hells haben es von Grund auf saniert und ausgebaut. Das blaue Haus war damals nicht blau, und Karola Miller-Held musste längere Diskussionen mit dem Denkmalamt führen, bis man ihrem Wunsch entsprach, das Haus mit dem Fachwerk so leuchten zu lassen, wie es in Frankreich häufig zu sehen ist.

Förderverein-Vorsitzender Wilhelm Stamm, der zusammen mit Wolfgang Vogler für den Tafeltext verantwortlich zeichnet, wollte dann auch gar nicht viel sagen. „Lest die Tafel einfach“, lautete sein Rat. Er betonte jedoch die Bedeutung des historischen Übergangs von Ivesheim nach Seckenheim. Anders als später die Fähre und die Brücke sei die Neckarfurt immer in Seckenheimer Hand gewesen. Den Namen „Heumarkt“ erhielt die Furt, weil es sich bis zum Ende des 17. Jahrhunderts um die Landungsstelle für die Heuernten der Wiese rechts des Neckars handelte, bevor diese weiter transportiert wurden. Dieser direkte Zugang zum Neckar begünstigte bereits im sechsten Jahrhundert die Gründung des fränkischen Dorfes Seckenheim. Die ersten urkundlich belegten Fährten wurden am unteren Neckar bereits im 15. Jahrhundert verzeichnet. Später bildeten die Seckenheimer Planken und der Heumarkt ein geschlossenes Ensemble. Das weitere Bild auf der historischen Tafel zeigt,

dass der historische Ortskern vom Kirchhügel bis zum alten Rathaus und dem heutigen Hunsrück verläuft. Erst mit dem Bau der Neckarbrücke zwischen Ivesheim und Seckenheim in den Jahren 1926/27 erhielt der Heumarkt sein heutiges Erscheinungsbild.

Für den Förderverein historisches Seckenheim ist es die mittlerweile 13. Tafel, mit der relevante Ereignisse, Bauwerke, Persönlichkeiten sowie Lebensumstände im Kontext der Seckenheimer Ortsgeschichte thematisiert werden. Sie sollen in kompakter Form an Ort und Stelle informieren. Alle Informationstafeln werden durch Sponsoring von mit Seckenheim verbundenen Institutionen und Personen finanziert. Die Erarbeitung und Gestaltung erfolgen ehrenamtlich durch den Verein. Aktuell sind drei weitere Tafeln in Planung: an der Erlöserkirche, am SV 98/07-Vereinshaus sowie an einem fränkischen Bauernhof in der Seckenheimer Hauptstraße.

Dass die Einweihung der Tafel am Heumarkt zum kleinen Sommerfest geriet, war auch Fabian Löffler vom Weinladen zu verdanken, der parallel dazu den „Schorleworkout“ mit Musik von Uwe & Tom veranstaltete. Flammkuchen gab es aus dem großen Ofen der Familie Schmor – an den ersten 20 durften sich die Gäste auf Rechnung des Fördervereins bedienen.

pbw